№ 8. Dienstag, den 19. Januar 1897. 73. Jahrg.

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Erste Grünberger Geflügel-Ausstellung.

Die erste Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, welche der rührige Verein für Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzucht in Grünberg veranstaltet hat, ist am Sonnabend eröffnet worden und wird heute Abend geschlossen. Sie hat, um es vorweg zu sagen, alle Erwartungen übertroffen und gereicht ihren Veranstaltern ebenso zur Ehre, wie sie den zahlreichen Besuchern ein hohes Vergnügen bereitet und den Geflügelzüchtern viele beherzigenswerthe Lehren ertheilt hat.

Die Eröffnungsfeier vollzog sich am Sonnabend Vormittag 9¾ Uhr in einem der Vorzimmer des großen Miethke'schen Saales. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Apotheker Riemer, dankte zunächst den Erschienenen, unter denen sich Herr Landrath v. Lamprecht und mehrere Mitglieder der städtischen Körperschaften befanden, für das der Ausstellung entgegengebrachte Interesse, das er wohl als Anerkennung der Bestrebungen des Geflügelzüchtervereins auffassen dürfe. Der Verein wolle keine Spielerei, keinen Sport treiben, sondern in erster Linie das Gemeinwohl durch die Pflege der Nutzgeflügelzucht zu fördern suchen. Durch diese Pflege solle bewirkt werden, daß die Millionen, die jetzt noch für den Import von Geflügel, Eiern 2c. aufgewendet werden, dem Vaterlande erhalten bleiben. Die Ausstellung solle einmal dem weiteren Publikum Gelegenheit geben, die Bestrebungen des Vereins würdigen zu lernen und an denselben durch Beitritt zum Verein theilzunehmen, dann aber auch belehrend auf die Züchter und Aussteller wirken. Nachdem Herr Riemer noch Allen gedankt hatte, welche Ehrenpreise für die Ausstellung gestiftet haben, ergriff Herr Landrath v. Lamprecht das Wort, um zunächst dem Verein für die Ernennung zum Ehrenpräsidenten und das ihm dadurch bewiesene Vertrauen zu danken. Er werde die nützlichen Bestrebungen des Vereins um so lieber unterstützen, als der Verein sich so ungemein rührig zeige und trotz seiner Jugend soeben schon ein schönes, reifes Werk vollendet habe. Auch bei unserm Herrscherhause fänden alle die materielle Wohlfahrt fördernden Bestrebungen bereitwillige Unterstützung, so daß auch die Geflügelzüchter sich des Wohlwollens des Kaisers versichert halten dürften. Nach einem dreifachen Hoch auf den letzteren erklärte der Herr Landrath die Ausstellung für eröffnet, und es erfolgte unter den Klängen der Musik der erste Rundgang durch dieselbe.

Ueber die Anordnung der Ausstellung, die sich als sehr zweckmäßig erwiesen hat, haben wir bereits in voriger Nummer das Erforderliche gebracht. Auf Einzelheiten einzugehen, diese oder jene Collection besonders zu loben, diesem oder jenem Hühner- oder Taubenpaare 2c. eine besondere Beschreibung zu widmen, halten wir nicht für angezeigt. Wir können nur nochmals unsere erste Behauptung wiederholen und wissen uns darin einig mit allen Besuchern, daß sich die Ausstellung ebenso durch große Mannigfaltigkeit wie durch die überraschende Schönheit sehr vieler Exemplare auszeichnet. Uebergangen hatten wir im ersten Bericht die in einem Nebenzimmer des großen Saales ausgestellten Ehrenpreise, 27 an Zahl, sodaß viele Aussteller ein schönes Andenken an die Ausstellung mit in ihr Heim nehmen können. Im Uebrigen hatten wir nur noch zu erwähnen vergessen, daß im großen Saale auch eine Futtermittel-Ausstellung (Ernst Theodor Franke) und eine Collection Honig (Karl Wennrich sen.) Platz gefunden hatten. Die Namen der hervorragendsten Aussteller auf andern Gebieten gehen aus der Prämiirung hervor.

Als Preisrichter fungirten die Herren Bratke-Reichenbach O.-L., Laube-Jauer und Röhr-Glogau. Sie fanden so viel preiswerthe Thiere vor, daß sie sich in dem ihnen ursprünglich gesteckten Rahmen nicht zu halten vermochten, die Zahl der Preise vielmehr vergrößert werden mußte. Für ausgestellte Hühner erhielten erste Preise die Herren: G. Alexander, Niederleisersdorf (Cochin), Otto Mohr, Grünberg (Italiener), Reep, Sagan und Herrmann, M.-Oderwitz (Plymouth), Springer, Jauer (Wyandottes), Pitschke, Grünberg (Houdan), Wendrzytzki, Osterode (Blaue Andalusier), Buckenauer, Höckricht (Schwarze Holländer), v. Nordeck, Grünberg (Thüringer Bausbäckchen), Adler, Jauer (Zwerg-Cochins), Opitz, Grünberg (Gold-Phönix) und Kirchhofer, Liegnitz (Blaue Breda). Zweite Preise erhielten: Seidendorff jun.-Lissa, Dominium Stanowitz, Kr. Striegau, Alexander-Niederleisersdorf, Pritsch-Jätschau, R. Lehmann-Cottbus, Pitschke-Grünberg, Adler-Jauer, Opitz-Grünberg, Schmidt-Nieder-Siegersdorf, M. Lehmann-Grünberg und R. Hartelt-Jauer. Dritte Preise erhielten: R. Lehmann-Cottbus, G. Adler-Jauer, P. Lück-Neu-Lewin, G. Alexander-Niederleisersdorf, C. Dziumbla-Gassen, G. Reep-Sagan, Otto Mohr-Grünberg, G. Klein-Schweidnitz, Thiel-Kaiserswaldau, G. Pätzold-Grünberg, Hübner-Reisicht, Springer-Jauer, Deichsel-Freystadt, Klinke-Ober-Pritschen, Frl. Brauer-Grünberg, Bielitz-Freystadt. — Für Wasser-Geflügel erhielten G. Alexander-Nieder-Leisersdorf zwei erste Preise; G. Alexander-Nieder-Leisersdorf, Hirsch-Jätschau und J. Sadlo-Ellguth je einen zweiten Preis; G. Alexander-Niederleisersdorf und v. Nordeck Grünberg je einen dritten Preis. — Für Tauben erhielten erste Preise: G. Adler-Jauer, R. Müller-Sagan, C. Riemer-Grünberg, H. Bender-Breslau, L. Geisler-Schweidnitz, J. Sadlo-Ellguth und H. Vogt-Freystadt; zweite Preise: H. Seefeldt-Grünberg, M. Regnault-Glogau, Alb. Reckzeh-Grünberg, R. Knispel-Grünberg, C. Riemer-Grünberg, R. Cnaden-Fraustadt, L. Geisler-Schweidnitz, G. Adler-Jauer, H. Schmidt-Jauer, O. Barisch-Fraustadt, Seidendorf jun.-Lissa, Nowka-Frankfurt a. O. und Buckenauer-Höckricht; dritte Preise: Opitz-Grünberg, Alb. Reckzeh-Grünberg, Klein-Schweidnitz, Seidendorf jun.-Lissa, R. Müller-Sagan, M. Lehmann-Grünberg, R. Knispel-Grünberg, C. Riemer-Grünberg, R. Pfalz-Grünberg, H. Schmidt-Jauer, H. Hoffrichter-Grünberg, J. Sadlo-Ellguth, H. Gahren-Lissa, Buckenauer-Höckricht und L. Geisler-Schweidnitz. (Von den Genannten haben einige mehrere zweite bezw. dritte Preise erhalten.) — Für Kanarien erhielten Otto Mohr-Grünberg und W. Decker-Grünberg je einen ersten Preis, H. Jung-Neusalz einen zweiten Preis. — Für Kaninchen wurde die Gesammtleistung von R. Grempler-Grünberg mit einem Ehrenpreise belohnt; einen ersten Preis erhielt A. Deutschmann-Glogau, einen zweiten Preis derselbe, einen dritten Preis R. Pfalz-Grünberg.

Die Ehrenpreise gelangen erst heute Nachmittag zur Vertheilung. Die Namen der Stifter sind: Landrath v. Lamprecht, Commercienrath Beuchelt, Siegfr. Abraham, Geh.-Rath Södderström, Gustav Staub, Sam. H. Laskau, Wilh. Mühle, R. Opitz, Oskar Künzel, A. Gruschwitz, J. Gothmann, Brauer, Rich. Grempler, Gustav Jancke, Karl Wennrich sen., Alb. Kilbert, P. Rösner, Grempler u. Co. (2 Preise), Schlesische Tuchfabrik R. Wolff, Frau Fabrikbesitzer Brand, Brauereibesitzer Brandt, Jos. Jourdan, der Gewerbe- und Gartenbau-Verein. Schließlich hat der Geflügel-Verein selbst noch drei Ehrenpreise gestiftet.

Mit der Ausstellung ist bekanntlich eine Lotterie verbunden. Die Ziehung fand heute Nachmittag statt. Erfreulicherweise sind alle Loose abgesetzt worden.

Der Besuch der Ausstellung war sehr rege, besonders gestern Nachmittag. Die Zahl der erwachsenen Besucher belief sich bis heute Nachmittag 1 Uhr bereits auf über 1500, die der Kinder auf über 400, so daß die Gesammtzahl der Besucher sich auf weit mehr als 2000 stellen wird. Es ist dies der beste Beweis für die allseitige Anerkennung, welche dem Verein und den Ausstellern zu Theil wird, und zugleich eine Ermunterung für den Verein, auf dem beschrittenen Wege fortzuwandeln.

Mit berechtigter Genugthuung konnten die Vereinsmitglieder mit Freunden und Gönnern des Vereins am Sonnabend Abend im Miethke'schen Locale ein Festessen veranstalten, an dem sich ca. 40 Personen betheiligten und lebhafte Freude über das gelungene Werk herrschte. Natürlich fehlte es nicht an guten Trinksprüchen. Nachdem Herr Apotheker Riemer das Kaiserhoch ausgebracht hatte, toasteten Herr Opitz auf die Gönner des Vereins, die Behörden von Kreis und Stadt, sowie die Spender der Ehrenpreise, Herr Schwarz auf den Vorsitzenden und das Ausstellungs-Comité, Herr Richard Grempler auf die Preisrichter und der Preisrichter Herr Bratke auf die Frauen. Die fröhlichen Stunden, die hier verlebt wurden, waren den Herren nach den mühevollen Vorarbeiten und inmitten der schweren Arbeit an den Ausstellungstagen selbst sehr wohl zu gönnen. Sie haben jetzt ein ebenso schweres wie schönes Werk hinter sich und dürfen stolz sein auf den großen Erfolg, den sie nach so kurzer Lebensdauer des Vereins errungen haben.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser hat sich am Freitag Nachmittag nach Bukow begeben, um daselbst die alljährlich um diese Zeit auf den dortigen Feldmarken stattfindende große Hasenjagd abzuhalten. Am Sonnabend hörte der Kaiser Vorträge und empfing Abends den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen v. Goluchowski in Audienz. Der Graf wurde sodann vom Kaiserpaare zum Diner gezogen, dem u. a. auch der Reichskanzler und der österreichische Botschafter in Berlin beiwohnten. — Gestern fand das Krönungs- und Ordensfest statt. — Das Ceremoniell für das Capitel des Schwarzen Adlerordens wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Das Ceremoniell weist die in den letzten Jahren übliche Fanfarenbegleitung auf. Neu aufgenommen in den Orden werden der Erbgroßherzog von Sachsen, der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, der Staatsminister v. Delbrück und der Fürst zu Wied, die Generale v. Hänisch und v. Seeckt.

— Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms wird sich unter anderen auch der König von Württemberg nach Berlin begeben. — An der Centenarfeier soll am Berliner Hofe ein großes Costümfest stattfinden. Es sollen die Trachten und Uniformen des Jahres 1797 maßgebend sein. In München ist eine Feier mit einem Festakt im alten Rathhause und eine Volksfeier im Löwenbräukellersaale geplant. Die städtischen Behörden beabsichtigen außer dem Festakt eine große Schulfeier; ferner wird die Stadt München an dem National-Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Berlin einen Kranz niederlegen lassen. In den Hoftheatern werden Festvorstellungen veranstaltet werden.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin werden am 16. Februar das Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise begehen. Von der Absicht einer Familienfeier auf Schillingsfürst hat das fürstliche Paar mit Rücksicht auf die vielfachen dringenden Geschäfte, welche den Reichskanzler in Berlin festhalten, abgesehen.

— Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, v. Goluchowski traf am Sonnabend Vormittag in Berlin ein und wurde vom österreichisch-ungarischen Botschafter am Bahnhof empfangen. Der Minister begab sich Mittags zum Reichskanzler, wurde Abends vom Kaiser empfangen und zum Diner eingeladen.

— Der Chefredacteur Walter von der „Königsberger Hartung'schen Zeitung" hat die wegen Zeugnißverweigerung über ihn verfügte Haft am Freitag freiwillig angetreten, aber Beschwerde eingelegt. Die Zwangshaft wurde fünf Stunden später aufgehoben, nachdem sich der Gewährsmann gemeldet hatte.

— Der wegen Zeugnißverweigerung in Haft genommene Redacteur der „Frankfurter Zeitung", Alexander Giesen, ist gestern Mittag aus der Haft entlassen worden.

— Das Verbot des Gouverneurs von Köln an sämmtliche Officiere, die Sitzungen der beiden großen Carnevalsgesellschaften zu besuchen, ist wieder aufgehoben worden.

— In der Sonnabendsitzung der französischen Deputirtenkammer beschloß dieselbe mit 356 gegen 162 Stimmen, den Zuckersteuergesetzentwurf vor dem Budget zu berathen. Die an demselben Tage in der Deputirtenkammer versammelten Senatoren und Deputirten aus den Zucker producirenden Departements beschlossen, um den in der Budgetcommission erhobenen Bedenken gegen den Zuckersteuergesetzentwurf Rechnung zu tragen, Abänderungsanträge vorzuschlagen, wonach erstens bis zum 1. September 1897 die Exportprämien auf die Hälfte herabgesetzt werden sollen, und zweitens die Regierung ermächtigt werden soll, die Herabsetzung oder Aufhebung der Prämien zu decretiren, falls Deutschland oder Oesterreich ihre Prämien herabsetzen oder aufheben.

— Der italienische Senat genehmigte am Freitag in geheimer Abstimmung mit 148 gegen 36 Stimmen die Vorlage betreffend die provisorische Anwendung von Reformmaßnahmen bei den Emissionsbanken.

— Die Einführung der Goldwährung in Rußland wird in einer dem „W. T. B." aus Peters-

burg von einem besonderen Correspondenten zugehenden Mittheilung als bevorstehend bezeichnet. Sie gilt als ein Beweis für die Autorität des Finanzministers trotz aller Gegenbestrebungen. Es steht die Publication eines Ukas bevor, welcher die sofortige Prägung unter Abänderung der Inschrift „Imperial" von 10 bezw. 5 auf 15 bezw. 7½ Rubel anordnet. — Die Attentatsfurcht in der Umgebung des Zaren hat einen bedauerlichen Unglücksfall hervorgerufen. Der Zar bemerkte in seinem Park in Zarkoje Sselo einen Gärtner, der dort arbeitete. Er winkte ihm, näher zu kommen. Dies hatte ein Wachhabender des Zaren nicht bemerkt, sondern glaubte, als er den Mann eiligst auf den Zaren zulaufen sah, er könne diesen bedrohen. Deshalb schoß der Mann auf den Gärtner, der sofort todt zusammenbrach. Der Zar befindet sich in Folge dieses Vorfalles in großer Erregung.

— Die Mißwirthschaft, die in Bulgarien herrscht, wird durch folgenden Vorfall recht grell beleuchtet. Der Appellationsgerichtshof bewilligte am Sonnabend das Gesuch des im Stambulow-Proceß verurtheilten Tüfektschiew, daß er gegen eine Caution von 25 000 Francs in Freiheit gesetzt werde. Auf diese Weise wird Niemand für die Ermordung Stambulows zu büßen haben.

— Daß auf Kreta die Ruhe wieder hergestellt sei, wie von türkischer Seite gemeldet wurde, haben wir sogleich bezweifelt. Die Zweifel haben sich bestätigt. Einer Meldung der „Times" aus Athen zufolge ist ein Telegramm aus Kandia eingegangen, welches von erneuten Unruhen und Mordthaten berichtet. Die Erregung nimmt unter beiden Theilen, Christen wie Mohamedanern, zu; türkische Bauern wandern in die befestigten Städte. — Die Wahlen für die kretische Nationalversammlung sind auf den 8. März festgesetzt worden. — Gerüchtweise verlautet, die Pforte habe den Organisationsentwurf für die Gendarmerie auf Kreta angenommen.

— Aus dem Sudan liegt folgende Meldung vor. Da aus dem Gebiete zwischen der Flüssen Takaseh und Chor-el-Gaich eine ziemlich bedeutende Bewegung der Derwische in der Richtung nach Nordosten gemeldet ist, hat Generel Vigano, der in Abwesenheit des Generals Baldissera diesen als Gouverneur vertritt, die Zusammenziehung der italienischen Truppen um Agordat befohlen.

— In Marokko hat ein Aufstand in Tafilelt erheblichen Umfang angenommen. Wie den „Débats" geschrieben wird, beläuft sich die Zahl der Getödteten bereits auf 1200. Die Bewegung erscheint um so bedenklicher, als sie sich als Erhebung des Volkes gegen die Träger der religiösen Autorität, die Schürfa der Famile Fiali, darstellt, aus der die Sultane stammen. Die Berber der umliegenden Berge und die Araber von Tafilelt haben sich in zwei feindliche Lager getheilt.

— Der Plan für die Expedition gegen den König von Benin ist festgestellt. Die Expedition wird in einer Stärke von 500 Mann in einer Entfernung von 20 Meilen von der Stadt Benin landen. Die Operationen sollen in der zweiten Woche des Februar beginnen. Nach Einnahme der Stadt Benin soll dieser Ort vorläufig als Basis für die militärischen Maßnahmen in nördlicher Richtung gegen gewisse Häuptlinge dienen. — Von der niedergemetzelten englischen Expedition, die nach der Stadt Benin abgegangen war, sind Capitän Boisragon und der Commissar Locke gerettet worden, nachdem sie 6 Tage in den Wäldern umhergeirrt waren. Beide sind leicht verletzt. Es ist keine Hoffnung vorhanden, daß die übrigen Mitglieder der Expedition ebenfalls gerettet sind.

— Nach einer Meldung aus Canton (Ohio) hat Senator Sherman nach langer Berathung mit Mac Kinley sich endgiltig zur Uebernahme des Postens des Staatssecretärs unter der Präsidentschaft Mac Kinleys bereit erklärt. Das „Reuter'sche Bureau" bemerkt hierzu: Interessant wird die Ernennung Shermans durch eine Rede, welche Sherman am 28 Februar v. J. im Senate gehalten hat. In dieser Rede erklärte Shermann, er würde sich freuen, Cuba von Mexiko, aber nicht von den Vereinigten Staaten annectirt zu sehen. Sherman fügte hinzu, wenn die Greuelthaten auf Cuba fortgesetzt werden sollten, würde nichts die Vereinigten Staaten abhalten, die spanischen Barbaren zu vertreiben. — Der Abg. Stenzer hat im Repräsentantenhause einen Gesetzentwurf eingebracht, wodurch ein Credit von 200 Mill. gefordert wird, um Cuba für die Vereinigten Staaten anzukaufen.

— In Madrid wird versichert, daß ein Decret betreffend Reformen für Cuba Anfang Februar veröffentlicht werde; dasselbe werde eine so ausgedehnte Autonomie gewähren, als mit der Aufrechterhaltung der Souveränetät Spaniens verträglich sei. — Der spanische Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte einem Berichterstatter gegenüber aufs neue in aller Form, daß keinerlei Verhandlung betreffend Cuba mit den Vereinigten Staaten stattgefunden habe oder stattfinde. — Ein Gerücht, wonach die Aufständischen die Stadt Santa Clara erobert haben sollen, wird officiöserseits dementirt.

— General Medardo Alfaro ist zum Präsidenten von Ecuador gewählt worden.

— Auf den Philippinen sollen sich nach spanischen Meldungen 2000 Aufständische in Bulacan unterworfen haben in Folge eines von General Polavieja erlassenen Aufrufs. — Nach einer weiteren Meldung aus Manila sind die Aufständischen bei Bustos in der Provinz Bulacan geschlagen worden und hätten 107 Mann verloren; der oberste Insurgentenführer Eusebio Roque sei gefangen genommen worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

Grünberg, den 18. Januar.

* Am 7. d. Mts. stand vor dem Oberverwaltungsgerichte in Berlin Termin an in der seit drei Jahren schwebenden Klärbassin-Angelegenheit. Am 13. Januar 1894 hatte die hiesige Polizeiverwaltung gemäß einer Aufforderung des Regierungspräsidenten der Commune aufgegeben, zur Klärung der Lunze unterhalb der Stadt ein Klärbassin anzulegen. Nach dem vorliegenden Project würde die Anlage etwa 36 000 M. gekostet haben. Die städtischen Behörden legten gegen diese Verfügung zunächst bei dem Regierungspräsidenten und, als sie von diesem abgewiesen wurden, bei dem Oberpräsidenten Beschwerde ein. Am 27. April 1896 lehnte auch der Oberpräsident die Zurücknahme der Verfügung ab, und nun erhob die Stadt Klage gegen den Bescheid des Oberpräsidenten beim Oberverwaltungsgericht. Die Klage, die Herr Rechtsanwalt Creutzberger persönlich vor dem Oberverwaltungsgericht vertrat, stützte sich hauptsächlich darauf, daß der Lunzengraben weder Eigenthum der Stadt, noch eine städtische Einrichtung, wie eine Straße, und die Stadt für einen polizeiwidrigen Zustand der Lunze nur insoweit verantwortlich sei, als er gerade durch die Stadt und städtische Anlagen herbeigeführt werde. Allerdings leite die Stadt der Lunze durch Kanäle Abwässer zu, die hauptsächlich aus Tagewässern bestehen; indessen seien diese Wässer nicht geeignet, Uebelstände und schädliche Einwirkungen auf die Gesundheit der Anwohner herbeizuführen, zumal städtischerseits durch Anlage von kleinen Klärbassins, Senkschächten, Geruchsverschlüssen, rechenartigen Einbauten und Gittern ausreichend dafür gesorgt sei, schädliche Stoffe von der Lunze fernzuhalten. Das Oberverwaltungsgericht erkannte an, daß die Stadt nicht für den Gesammt-Zustand der Lunze verantwortlich gemacht werden kann, und beschloß Erhebungen darüber anzustellen, 1) ob die aus den städtischen Kanälen der Lunze zugeführten Stoffe gesundheitsschädlich sind, und 2) ob durch Anlagen vor Einführung der städtischen Abwässer in die Lunze (wie sie oben erwähnt wurden) die Uebelstände beseitigt werden können. Danach dürfte die Hoffnung nicht unbegründet sein, daß die polizeiliche Verfügung vom 13. Januar 1894 schließlich als unberechtigt erklärt werden wird.

● Am Sonnabend fand im Gäbler'schen Gasthofe zu Naumburg a. B. eine Conferenz des vom Eisenbahncomité Sorau-Christianstadt-Grünberg gewählten Ausschusses statt. Außer den beiden Bürgermeistern von Christianstadt und Naumburg waren anwesend die Herren Landrath von Lamprecht, Commercienrath Beuchelt und Stadtbaurath Severin aus Grünberg und Landrath Häuel von Kronenthal, Erster Bürgermeister Utke und Commercienrath Bahn aus Sorau. Diese Herren waren zusammengetreten, um eine Petition abzufassen, welche nach unterschriftlicher Vollziehung durch die in Betracht kommenden städtischen Behörden, die Handelskammer in Sorau und die beiden Kreisvertretungen für Grünberg und Sorau, dem Minister für öffentliche Arbeiten persönlich überreicht werden wird.

* In den Etat der kaiserlichen Postverwaltung sind pro 1897/98 die Mittel zur Errichtung einer Zweig-Postanstalt auf dem hiesigen Bahnhof eingestellt worden.

* Die Annahme von Telegrammen bei dem hiesigen Postamt erfolgt von jetzt ab an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 1 bis 5 Uhr Nachm. und von 6 Uhr Abends ab im Entkartungszimmer (Erdgeschoß, Thür links).

* Am Sonnabend früh gegen 4 Uhr brach in der v. Morzé'schen Wollwäsche, und zwar in der Carbonisiranstalt, in welcher gearbeitet wurde, Feuer aus. Der dort beschäftigte Arbeiter rief zunächst den Heizer und den Wächter herbei, welche indeß das Feuer nicht zu löschen vermochten. Nun erst wurde Herr v. Morzé geweckt, der sofort einsah, daß man ohne die Feuerwehr des Brandes nicht Herr werden könne. Leider mußte man zum Zweck der Allarmirung derselben erst weit in die Stadt herein gehen, nämlich bis zur Salomonschen Fabrik. Hierüber verstrich wieder kostbare Zeit, während welcher das Feuer immer weiter griff. Sobald die Feuerwehr erst allarmirt war, verfloß nur geringe Zeit bis zum Beginn ihrer erfolgreichen Thätigkeit. Die Carbonisiranstalt und der Trockenraum sind freilich vollständig ausgebrannt; der übrige Theil der Fabrik und das Wohnhaus konnten aber glücklich gerettet werden. Der Betrieb der Wollwäsche erleidet keine Unterbrechung.

* Freitag, den 19. März, Vormittags 9 Uhr, findet hierselbst bei dem Lehrschmiedemeister Lehmann eine Prüfung solcher Schmiede, die den Hufbeschlag ausüben wollen, vor der mit staatlichen Befugnissen versehenen Prüfungs-Commission der Grünberger Lehrschmiede (Hufbeschlagslehranstalt) statt. Diejenigen, welche die Prüfung ablegen und das zur Ausübung des Hufbeschlagsgewerbes gesetzlich vorgeschriebene Prüfungs-Zeugniß erwerben wollen, haben sich unter Einreichung des Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung (Gesellenzeugniß 2c.) sowie unter Einsendung einer Prüfungsgebühr von zehn Mark bei dem königl. Landrath als Vorsitzenden der Prüfungscommission zu melden, in dem schriftlich zu stellenden Antrage auch eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie sich der Prüfung schon einmal unterzogen haben. Das erforderliche Handwerkszeug ist von den Prüflingen zum Termine mitzubringen.

* Am Sonnabend Abend hielt die neu gegründete Section Grünberg des Riesengebirgs-Vereins, der bereits 67 Mitglieder beigetreten sind, im Hotel zum Schwarzen Adler ihren ersten Vortragsabend ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Bänsch die Erschienenen begrüßt und bemerkt hatte, daß am ersten Dienstag jeden Monats eine geschäftliche Sitzung stattfinden und mit einem Vortrag eingeleitet werden soll, daß alljährlich eine gemeinschaftliche Partie ins Riesengebirge in Aussicht genommen, daß ferner das Bestreben des Vereins auf die Verschönerung unserer Stadt und deren Umgebung gerichtet sei und daß thunlichst allmonatlich ein gemeinsamer Spaziergang unternommen werden solle, ertheilte er das Wort an Herrn Oberlehrer Dr. Leeder, welcher die Wirksamkeit der Gebirgsvereine, und speciell des Riesengebirgsvereins, nach der touristischen und nach der wissenschaftlichen Seite erörterte. Während man im Alterthume das unwirthliche Gebirge vermied, während im Mittelalter höchstens die Mönche die Bergeseinsamkeit aufsuchten, waren es vor etwa einem Jahrhundert die Naturforscher, Aerzte und Botaniker, welche die öffentliche Aufmerksamkeit auf das die Gesundheit fördernde Bergklima und die Herrlichkeit des Gebirges aufmerksam machten. Albrecht v. Haller war der erste begeisterte Vertheidiger des Gebirges. Nicht die ideale Auffassung, die Freude an den Schönheiten des Gebirges führt seitdem die große Masse den Bergen zu, sondern es ist im Wesentlichen das körperliche Wohlbefinden, welches die Touristen von der Gebirgsreise erwarten. In unserer Zeit der Ueberanstrengung bedürfen alle Organe des menschlichen Körpers von Zeit zu Zeit einer Erholung, und wir finden die Gesundung derselben am leichtesten in den Bergen. Die ersten Gebirgsvereine waren der deutsche und der österreichische Alpenverein, die auch erst auf eine 35jährige, aber sehr segensreiche Thätigkeit zurückblicken. Der Riesengebirgsverein besteht erst seit 1880. Er brach sich rasch Bahn. Fast in allen schlesischen Städten bildeten sich Sectionen, auch in Brandenburg, Pommern und Preußen finden wir solche Zweigvereine, und selbst New York hat eine Section aufzuweisen. Während vor hundert Jahren der Elbgrund noch öde und unwirthlich war, ist heute das Gebirge, wesentlich durch die Bestrebungen des Riesengebirgsvereins, nach allen Richtungen zugänglich gemacht; schöne Wege führen zu den herrlichsten Punkten, die Bauden bieten allen Comfort, Schülerherbergen sind in Menge erstanden, für die Hörnerschlittenfahrten wird in schönster Weise gesorgt. Redner schilderte die Herrlichkeiten unseres Riesengebirges im Winter wie im Sommer und schloß diesen Theil seines Vortrages mit der Bemerkung, daß derjenige, welcher sich an den dortigen Schönheiten erfreut, auch das lebhafte Bedürfniß empfindet, seine engere Heimath zu verschönern. — Demnächst beleuchtete Redner die Thätigkeit des Riesengebirgsvereins hinsichtlich der wissenschaftlichen Erforschung des Vereinsgebietes. Das Riesengebirge bietet dem Geologen und dem Botaniker außerordentlich viel Interessantes. Der Vortragende verwies insbesondere auf die Felstrümmer unterhalb der Teiche und beschrieb die Baumwelt im Gebirge, sowohl unter wie über der Knieholzgrenze (1250 m im Riesengebirge). Auch dem Meteorologen bietet das Gebirge reichliche Gelegenheit zu Beobachtungen. Leider fehlen bisher die Mittel, neben der 1880 auf der Schneekoppe ins Leben gerufenen meteorologischen Station weitere Stationen einzurichten; doch ist ein steter rascher Fortschritt in der wissenschaftlichen Erschließung des Gebirges nicht zu verkennen. Mit dem Wunsche, daß sich die Section Grünberg als würdiges Glied in den Gesammt-Verein einreihen möge, schloß Herr Dr. Leeder unter lebhaftem Beifall seinen interessanten Vortrag. — Am ersten Dienstag im Monat Februar wird Herr Lehrer Wachter einen Vortrag halten.

* Am vorigen Freitag setzte Herr Dr. Samter im Gewerbe- und Gartenbau-Verein seinen Vortrag über das Thema: „Die Luft in ihrer physikalischen und hygienischen Bedeutung" fort. Redner erörterte lediglich die beiden wichtigsten Beimischungen der Luft, den Wasserdampf und die Kohlensäure. In Bezug auf den Wasserdampf wurden die Wirkungen desselben in der atmosphärischen Luft und im geschlossenen Raum ausführlich dargelegt und in ihrem Wesen erklärt. Es wurden dabei insbesondere die Einflüsse des Wasserdampfes auf die Witterung und auf das Befinden des Menschen in Betracht gezogen, wobei u. a. darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Kleidung des Menschen den Wechselbeziehungen zwischen der Luft und dem menschlichen Körper Rechnung tragen muß. — Was die Kohlensäure anbelangt, so ist sie im Durchschnitte zu 0,03 pCt. in der Luft vorhanden; schon mit 0,05 pCt. kann eine dauernde Gefahr entstehen. Es ist aber festgestellt, daß für die Erdenbewohner nichts durch die Ueberhandnahme der Kohlensäure zu befürchten ist, einmal wegen der colossalen Masse des Sauerstoffes, die sich unter den ungünstigsten Umständen erst in 500 000 Jahren verflüchtigen könnte, und dann wegen der Aufnahmefähigkeit der Pflanzen für die Kohlensäure. — An den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich noch eine längere Fragebeantwortung.

* Die Klage des Margarinefabrikanten Mohr gegen den verantwortlichen Redacteur des „Grünberger Wochenblattes" ist zurückgenommen worden.

* Bei dem diesjährigen Krönungs- und Ordensfeste ist unser Kreis wieder leer ausgegangen. In der Nachbarschaft erhielten folgende Herren Auszeichnungen: Rittmeister v. Winterfeld vom Ulanen-Regiment Prinz August von Württemberg den Rothen Adlerorden IV. Kl., Oberst-Lieutenant z. D. v. Marklowski, Commandeur des Landwehrbezirks Crossen, den Kronenorden III. Kl., Kreis-Thierarzt Heller in Sorau den Kronenorden IV. Kl., Hauptlehrer Otto in Schwiebus den Adler der Inhaber des kgl. Hausordens von Hohenzollern, Schlossermeister Prüfer, Oberführer der freiwilligen Feuerwehr zu Schwiebus, und Gemeinde-Vorsteher Schulz zu Seedorf, Kreis Crossen, das Allgemeine Ehrenzeichen.

* Am nächsten Mittwoch ist Schluß der Hasenjagd.

* Nachstehende Personen: Bruno Emil Albert Schmeiß, geboren zu Kolzig am 17. April 1871, Schuhmacher Hermann Ringmann aus Grünberg, geboren zu Zgierz in Rußland am 20. August / 1. September 1871, Ferdinand August Friedrich Rüdiger geboren in Läsgen am 22. Februar 1873, Maurer Johann Heinrich Nieclisch, geboren in Kontopp am 26 Februar 1873, Georg Julius Hellwig, geboren zu Grünberg am 29 Mai 1873, Maximilian Ullrich, geboren zu Wittgenau am 29. Juli 1873, Georg Reinhold Ferdinand Frommholz, geboren in Sawade am 9. März 1874, Schriftsetzer Josef Albert Max Schulz, geboren in Grünberg am 3. Mai 1874, Nathan Rothgießer aus Glogau, geboren zu Lawaldau am 22. Juli 1874, und Robert Julius Fritz Lehmann, geboren zu Grünberg am 19. November 1874, sämmtlich unbekannten Aufenthalts, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben. Dieselben werden auf Sonnabend, den 20. März 1897, Vormittags 12 Uhr, vor die II. Strafkammer des Landgerichts Glogau zur Hauptverhandlung geladen.

* Gegen den Dienstknecht August John, geboren am 15. Juli 1863 zu Sawade, Kreis Grünberg i. Schl., evangelisch, Wehrmann I. Klasse, zuletzt aufhaltsam in Sommerfeld, jetzt unbekannten Aufenthaltes, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen öffentlicher Beleidigung verhängt. Der Erste Staatsanwalt zu Guben ersucht, denselben zu verhaften, in das Gerichtsgefängniß des Ergreifungsorts abzuliefern, und Nachricht zu den Acten IV J. 684/96 zu geben.

* Das hiesige Amtsgericht ersucht Bekanntgabe des derzeitigen Aufenthalts des Tagelöhners Gottlieb Kliemke aus Seedorf, Kreis Grünberg, geboren zu Tschiefer am 23. Februar 1847.

* In der Sitzung der Glogauer Strafkammer vom 16 Januar kamen nach dem „N. A." folgende Sachen zur Verhandlung: Der Gutsbesitzer Gruschke in Rauden bei Neusalz bemerkte Ende August vorigen Jahres, daß seine Kuh nicht mehr fressen wollte. Die Kuh hatte am Halse eine Geschwulst von der Größe eines Hühnereis. Gruschke fand in dem Fleischermeister Julius H. in Neusalz, der gemeinschaftlich mit dem Fleischermeister W. schlachtet, einen Käufer. Das Thier wurde geschlachtet und das Fleisch zu Wurst verarbeitet. Dieser Umstand wurde bekannt, und die beiden Schlächtermeister hatten sich vor der Strafkammer wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes zu verantworten. Der Gerichtshof gelangte nicht zur Ueberzeugung, daß das Fleisch verdorben war, und sprach deshalb die Angeklagten frei. — Die beiden dreizehnjährigen Schüler Max Sch. und Gustav M. aus Grünberg haben im October v. J. verschiedene Gegenstände, darunter zwei Spiele Karten, aus einer Marktbude gestohlen. Sie wollten mit den Gegenständen während ihrer Ferien spielen. Inzwischen wurden aber die kleinen Diebe bekannt, und Herr Superintendent Lonicer veranlaßte die Rückgabe der Sachen an ihren Eigenthümer. Der Staatsanwalt beantragte eine Woche Gefängniß, weil ein schwerer Diebstahl in Folge Einsteigens vorliege; der Gerichtshof erkannte aber nur auf einen Verweis wegen einfachen Diebstahls, da er den Angeklagten darin glaubte, daß sie in die Bude, aus welcher sie nachher die betreffenden Gegenstände entwendeten, nur eingestiegen seien, um zu sehen, was darin enthalten sei. — Ein vielfach vorbestrafter Mensch ist der Fleischer Gustav U. aus Kusser. Nach seiner letzten Strafe hat er, wie er behauptet, etwa zwei Jahre gearbeitet, dann aber wieder eine Reihe von schweren Diebstählen ausgeführt. Der Gerichtshof erkannte auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust; außerdem wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. — Der Arbeiter Wilhelm P. aus Grünberg fand eines Tages auf der Treppe des Rentier S. ein Paar Stiefel, die er für gute Beute erklärte. Der Arbeiter H. hat den Verlust einer Radwer zu beklagen, von der er meint, daß sie P. gestohlen hat. Im letzteren Falle konnte dem P. eine Schuld nicht nachgewiesen werden; dagegen verurtheilte die Strafkammer den vielfach wegen Diebstahls vorbestraften Angeklagten wegen des Stiefel-Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß.

—s. Drentkau, 16 Januar. Am vergangenen Mittwoch Abend wurde der Besitzer der hiesigen Birk-Mühle von einem etwa 30 Jahre alten Manne aufgefordert, ihm den Weg zu zeigen. Als der Besitzer aus dem Gehöft herausgetreten war, aber nicht weiter mit dem Fremden gehen wollte, versperrte ihm dieser den Rückzug ins Gehöft und zeigte ihm unter allerhand Drohungen ein Messer, von dem er Gebrauch machen würde, wenn der Müller nicht Folge leistete. Nach etwa 3/4 Stunden erst kam der Waldwärter Weinert aus Bäckers Vorwerk herbei und befreite den Müller aus der gefährlichen Lage. Während der Zeit waren noch zwei Männer dem Müller zu Hilfe gekommen. Nun transportirte man den Fremden nach Heinersdorf zum Gemeindevorsteher, welcher seine Personalien feststellte und ihn dann wieder laufen ließ. Er nannte sich Scheidner und will ein Brunnenbauer aus Grünberg sein.

]-[Schloin, 16 Januar. Am vorigen Dienstag war der Sohn des Pferdehändlers Christian Gutsche aus Schweinitz hierher gefahren und im Gasthause eingekehrt. Als er sich gestärkt hatte und nach Hause fahren wollte, war sein Fuhrwerk verschwunden. Erst Freitag früh wurde dasselbe im Walde bei Schweinitz aufgefunden. Ein Pferd hatte den Strick zerbissen und war nach seinem alten Heim, der Schmiede in Schloin, gelaufen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

O. Läsgen, 17. Januar. Am Dienstag hielt der hiesige Kriegerverein seinen General-Appell ab. Zum Schriftführer wurde Lehrer Jäckel neu, die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Kaisers Geburtstag wird vom Verein am Sonntag vorher durch Kirchgang und am 27. d. Mts. durch Ball gefeiert. Im laufenden Kalenderjahre blickt der Verein auf eine 25jährige Thätigkeit zurück. Das Jubiläum soll im Sommer in Sauermann's Mühle gefeiert werden. Die Nachbar-Kriegervereine werden dazu Einladungen erhalten.

—t. Saabor, 18. Januar. Der gestern hier abgehaltene General-Appell des Kriegervereins wurde vom Vorsitzenden Herrn Dr. Dermitzel mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Verein hatte im vergangenen Jahr ein erfreuliches Wachsthum zu verzeichnen, er besteht zur Zeit aus einem Ehrenprotector und 113 Mitgliedern. Die Jahresrechnung ergiebt eine Einnahme von 232 M., eine Ausgabe von 223 M.; es bleibt ein Kassenbestand von 289 M. 59 Pf. Der bisherige Vorstand wird per Acclamation wiedergewählt. Am Geburtstag des Kaisers wird der Verein gemeinschaftlichen Kirchgang und Abends Ballfestlichkeiten abhalten. Desgleichen wird die 100jährige Geburtstagfeier Kaiser Wilhelms I durch Kirchgang und Commers gefeiert werden. Mit einem Hoch auf den Ehrenprotector, Prinzen Georg zu Schönaich-Carolath, wurde der General-Appell geschlossen.

* Unter den katholischen Lehrern Schlesiens, welche in diesem Jahre ihr 25jähriges Amtsjubiläum feiern, befindet sich auch Herr Hauptlehrer Isidor Bogedain in Kleinitz.

* Der 41jährige Schuhmachermeister Friedrich Höhnke aus Krauschow, Kreis Züllichau, wird seit dem 30. December v. J. vermißt. Derselbe ist zuletzt am 31. December v J. in Kleinitz gesehen worden. Er soll die Absicht gehabt haben, von dort nach Kontopp zu gehen. Da der Genannte zeitweilig tiefsinnig war und es nicht ausgeschlossen erscheint, daß er sich ein Leid angethan hat, so werden die Polizeiorgane des Kreises vom Landrathsamt ersucht, nach dem Höhnke zu recherchiren und, sofern die angestellten Ermittelungen von Erfolg sein sollten, dem Herrn Landrath sofort Anzeige zu erstatten. Bekleidet war Höhnke mit einem Paar Gummizugstiefeln, einem blau und rothgestreiften Hemde, zwei braunen wollenen Westen, einem Paar schwarzen Hosen, einem dunkelbraunen Ueberzieher, einem grau wollenen Halstuch und einer schwarzen Krimmermütze. Ferner trug derselbe noch einige blaue Schürzen bei sich, dagegen nicht Geld oder Papiere.

o°o Neusalz a. O., 17. Januar. Der Turnverein hielt gestern seine erste diesjährige Generalversammlung im Vereinslocale ab. Der Vorsitzende P. Schauder erstattete den Verwaltungs-, Turn- und Kassenbericht. Der Verein zählt gegenwärtig 184 Mitglieder. Die Einnahme betrug 693,08 M., die Ausgabe 642,05 M., sodaß ein Bestand verblieb von 51,03 M. Nach erfolgter Vorstandswahl, bei welcher die Aemter eines stellvertretenden Vorsitzenden und eines Bücherwarts neu eingeschaltet wurden, wurde über die Feier des Geburtstages des Kaisers berathen und hierbei beschlossen, am 27. Januar cr. bei Mitglied Banse einen Commers abzuhalten. Die Feier des Stiftungsfestes soll am 20. Februar im Vereinslocal stattfinden. — Der Veteranen- und Kriegerverein hielt heute im „Wiener Hof" seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Die Kassenverhältnisse des Vereins gestalteten sich pro 1896 wie folgt: Die Einnahme betrug (incl. des Bestandes aus dem Vorjahre in Höhe von 2578,44 M.) 4135,54 M., die Ausgabe 1291 M., sodaß am Schlusse des Jahres ein Bestand von 2844,54 M. verblieb. Hierzu kommen noch die Legate dreier verstorbener Kameraden von zusammen 152,84 M., sodaß der Verein augenblicklich ein Vermögen von 2997,38 M. besitzt. Der Verein zählt zur Zeit 7 Ehrenmitglieder, 2 außerordentliche und 408 ordentliche Mitglieder. Nach erfolgter Vorstands- sowie verschiedener anderen Wahlen wurde beschlossen, die Feier des Geburtstages des Kaisers am 27. Januar cr. in bisher üblicher Weise abzuhalten. Früh 11 Uhr erfolgt gemeinschaftlicher Gottesdienst, Abends von 7 Uhr bis früh 2 Uhr Ball, und zwar für die 1. und 2. Compagnie im Schützenhause, für die 3. und 4. Compagnie in der Deutschen Reichshalle.

—e. Niebusch, 17. Januar. In dem am vergangenen Donnerstag Abend abgehaltenen General-appell des Kriegervereins zu Niebusch wurde beschlossen, Kaisers Geburtstag durch Kirchgang und Abends mit einer Ballfestlichkeit zu feiern.

— Die Vorbereitungen zu der vom 20. bis 22. März in Freystadt stattfindenden Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung sind beendet. Der letzte Termin zur Anmeldung ist für den 6 März, derjenige der Einlieferung für den 18. März festgesetzt worden. Die Ausstellung umfaßt Hühner, Enten, Gänse, Tauben, Kanarienvögel und sonstiges Zier- und Nutzgeflügel, Eier, Kaninchen, endlich auch Geräthe, Bücher, sowie Producte, die auf Geflügel- und Kaninchenzucht sich beziehen. Als Preisrichter werden die Herren Rector Reep und Lehrer Blümel aus Sagan und Bäckermeister Röhr aus Glogau fungiren. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung verbunden.

— Die Diphtheritis war in Freystadt schon im Abnehmen begriffen, hat aber, wahrscheinlich in Folge des Umschlags der Witterung, wieder neue Fortschritte gemacht. Dieselbe tritt auch in den Ortschaften Herzogswaldau und Streidelsdorf auf.

— Zu der jüngsten Nachricht über den Kummerniker Mord theilt die königl. Staatsanwaltschaft dem „Liegn. Tagebl." Folgendes mit: „Daß sowohl der Mörder als der Ermordete russisch-polnische Arbeiter seien, ist eine Vermuthung, deren Richtigkeit noch nicht endgiltig bestätigt ist. Direct unrichtig ist aber die in dem angezogenen Artikel bezüglich der Wagenspur gegebene Erklärung, wie durch die Vernehmung des Rohn'er herrschaftlichen Kutschers festgestellt worden ist, ist derselbe an dem fraglichen Tage nicht an dem Schober vorübergefahren."

— Unter dem Verdacht des Giftmordes ist in Breslau der Besitzer einer chemischen Fabrik, Paul Rocksch, verhaftet worden. Paul Rocksch, welcher, trotzdem er verheirathet ist, mit mehreren Mädchen Beziehungen unterhielt, hatte die Bekanntschaft der Modistin Rodewald gemacht und oft in ihrer Wohnung verkehrt. Am Donnerstag Abend war Rocksch dreimal in der Wohnung der Rodewald. Während seines ersten Besuches scheint es zwischen beiden zu einem heftigen Wortwechsel gekommen zu sein. Bald nachdem Rocksch das zweite Mal ihre Wohnung verlassen hatte, ertönten aus dem Zimmer der Rodewald Hilferufe; die daraufhin herbeieilenden Hausbewohner fanden das nur mit Hemd und Blouse bekleidete Mädchen sich anscheinend unter fürchterlichen Schmerzen am Fußboden wälzen. Auf dem Tische lag ein Zettel, der aber anscheinend nicht von ihrer Hand geschrieben war, mit folgendem Inhalt: „Ich habe mich vergiftet, es hat Niemand Schuld." Rocksch war nicht bei ihr, sondern er kam erst, als bereits ein Arzt zur Hilfeleistung herangeholt war, in äußerst erregtem Zustande hinzu. Er gab an, er sei zu mehreren Aerzten gelaufen, ohne jedoch einen anzutreffen, und habe sich dann in der nächsten Apotheke ein Brechmittel für das Mädchen verabfolgen lassen. Bei seinem Anblick schrie das Mädchen: „Ich bin vergiftet, das ist der böse Mann . . .!" Die weiteren Worte gingen in dem Geräusch verloren, welches durch das Hinzudrängen der Hausbewohner entstand. Bei Rocksch, welcher sofort von einem Schutzmann verhaftet wurde, fand man ein kleines Fläschchen vor, das seiner eigenen Angabe nach Brucin, ein stark wirkendes Pflanzengift, enthielt. — Rocksch wird auch noch eines zweiten Giftmordes beschuldigt. Am 21. December 1896 hatte sich angeblich eine junge Breslauerin in Liebenau (zwischen Auras und Obernigk) vergiftet. Sie hieß Alma Liebich und war eine Tochter des Stadtkassenbuchhalters Eugen Liebich in Breslau. Rocksch hatte sich dem Mädchen erst unter falschem Namen genähert, dann aber seinen wahren Namen genannt und dem Mädchen die Ehe versprochen. Er würde sie heirathen, sobald die Ehe mit seiner Frau geldst sei. Daraufhin ließ sich das Mädchen überreden, das Elternhaus zu verlassen. Rocksch brachte sie zuerst zu der am Donnerstage vergifteten Rodewald. Versuche der Eltern, das Mädchen zurückzubringen, schlugen fehl, weil das schon majorenne Mädchen der Aufforderung von Eltern und Geschwistern gutwillig nicht Folge leistete. Am 21. v. M. starb das Mädchen, wie bereits geschildert, durch Gift. Daß die Sterbende, gleich der vergifteten Rodewald, gerufen habe: „Ich sterbe, ich bin vergiftet", wird bestritten. Von dem Tode des Mädchens wurden die Eltern durch die Ehefrau Rocksch im Namen ihres Mannes benachrichtigt. Bei der Section der Leiche wurde in derselben Strychnin gefunden. Trotz alledem scheint die Behörde einen Verdacht gegen Rocksch damals nicht gefaßt zu haben.

— Nach den von dem Assistenten am Mineralogischen Institut der Universität Breslau, Privatdocenten Dr. Milch, an Ort und Stelle in Brieg angestellten, vom Gymnasial-Professor Witte daselbst unterstützten gründlichen Nachforschungen ist der auf dem Breslauer Thorplatze am Mittag des 12. Januar niedergefallene Stein kein Meteorit, sondern offenbar nur eine Art Mauerstein, der aus einem Schornstein herabgefallen sein dürfte.

Vermischtes.

— „Fraction Schulze." Der Vorstand des Reichstages war am Freitag zusammengetreten, um die Restaurationsverhältnisse des Parlaments zu besprechen. Das Gesuch des Restaurateurs Schulze um Gewährung einer Beihilfe von 4000 M. pro Session wurde abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, ihm für jeden der zehn Kellner pro Sitzungstag je 1 M. aus dem Dispositionsfonds zu bewilligen.

— Der Schachwettkampf um die Meisterschaft zwischen Lasker und Steinitz ging am Freitag in Moskau zu Ende, da Steinitz mit dem Verluste der 17. Partie den ganzen Match verlor; Lasker gewann zehn Partien, Steinitz zwei, die übrigen fünf wurden remis.

— In dem Processe gegen den Mechaniker Fock in Wien, welcher angeklagt war, am 1. August v. J. durch Uebersendung einer Sprengkugel in die Wohnung des Schlossers Basch dessen Tod bezweckt und den des Lehrlings Gerstmann herbeigeführt zu haben, sowie gegen die Frau des Basch wegen Mitschuld an dem Anschlage wurde am Sonnabend das Urtheil gesprochen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bezüglich des Fock, darunter die Frage auf Mord, und der Gerichtshof verurtheilte Fock zum Tode. Die Schuldfrage bezgl. der Frau Basch wurde verneint und diese alsbald freigelassen. Fock hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

— Große Unterschlagungen sollen, wie in der Stadtverordneten-Versammlung zu Elberfeld mitgetheilt wurde, von Schaffnern an der elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld begangen worden sein. Die Veruntreuungen werden auf 30 000 M. jährlich geschätzt.

— **Hungersnoth.** In der spanischen Provinz Sevilla herrscht große Noth. Hungernde Männer und Frauen fallen in Ecija die Karren, in denen Lebensmittel gefahren werden, an; auch fordern sie von Fußgängern Almosen unter Drohungen. Man befürchtet eine Zunahme der Unruhen.

— **Die Pest in Ostindien.** Aus Bombay wird dem „Reuterschen Bureau" gemeldet: Der Handel ist gelähmt. Die Hälfte der Bevölkerung ist geflohen. Die Gerichte sind geschlossen. Die Einwohner weigern sich, die auf den Straßen liegenden Leichen zu beerdigen. Bis jetzt verschont die Pest die Europäer und ebenso die im Herzen des Eingeborenen-Viertels wohnenden Levantiner. Der amtliche Bericht für Mittwoch meldet 3394 Erkrankungen, 2356 Todesfälle. Die Pest tritt nunmehr auch in Poonah auf. (Poonah oder Puna ist die Hauptstadt des gleichnamigen Districts. Die über 30 000 Einwohner zählende Stadt liegt südöstlich von Bombay, 940 m hoch. Die Stadt ist mit Bombay durch Eisenbahn verbunden. Der ganze District gilt als sehr gesund, und die Hauptstadt ist Gesundheitsstation.

— **Beulenpest.** Wie die „Agenzia Stefani" erfährt, hat zwischen den Mächten ein lebhafter Meinungsaustausch über Schutzmaßregeln gegen die drohende Verschleppung der Beulenpest stattgefunden.

— **Revolverjournalist.** Der Redacteur Friedrich Baumann in Düsseldorf wurde am Freitag von der zweiten Strafkammer wegen vollendeter und versuchter Erpressung und Betruges zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet. Der Angeklagte hatte von der Schwester des kürzlich wegen fahrlässiger Tödtung, Bestechung und Betruges verurtheilten Dr. Volbeding unter der Drohung, eine zweite Broschüre über Volbeding herauszugeben, 3000 M. erhalten und versucht, noch 1500 M. zu bekommen.

Wetterbericht vom 17. und 18. Januar.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	748.1	— 0.1	E 3	98	10	
7 Uhr früh	749 3	— 0 6	E 3	98	10	
2 Uhr Nm.	749.6	— 0.5	E 2	98	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0.8°.

Witterungsaussicht für den 19. Januar.

Vorwiegend trübes Wetter mit etwas sinkender Temperatur, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Grünberger
Gastwirth-Verein.
General-Versammlung
Mittwoch, den 20. d. Mts., in den Drei Mohren.
Tagesordnung:
Jahresbericht.
Rechnungslegung pro 1896
Wahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

R.-C. **Mittwoch: Versammlung.**

Turnverein Jahn.
Die Turnstunden finden von heut ab an den festgesetzt. Abenden im **Hamel'schen Lokal** statt
Der Turnwart.

Wiener Café.
Mittwoch, den 20. d. Mts.:
Schweinschlachten.
Von früh 10 Uhr ab **Wellfleisch**, von Nachmittags 4 Uhr ab **frische Wurst mit Sauerkohl.**
Es ladet ergebenst ein
Carl Stephan.

Freibank.
Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr: Verkauf von minderwerthigem Schweineschmalz, das Pfund 60 Pf., Grieben 20 Pf.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Fr. Salz- u. Fastenbrezeln b. Bäcker **J. Leuschner,** Niederstr. 69

Brot
in bekannter Größe und Güte, ebenso **Hausbackenbrot,** à 40 und 60 Pf., empfiehlt tägl. frisch **L. Kupsch.**

Strals. Bratheringe
½ Wallfaß 1,80 M.,
Bismarckheringe
4 Ltr.-Dose, ca. 50 Stück, 2,25 M.,
Delicatessheringe
4 Ltr.-Dose, ca. 50 Stück, 2,25 M.,
Berl. Rollmopse
4 Ltr.-Dose, ca. 60 Stück, 2,25 M,
Russ. Sardinen
à Faß 1,75 M.,
Oelsardinen, div. Marken, billigst,
Heringe in Wein-Aspic,
Röstheringe, Aal in Gelée,
empfing und empfiehlt
Julius Peltner.

Weiße Bohnen zu verk. Breitestr. 37.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Viehkastrierer anwesend. Aufträge bitte im Grünen Baum abzugeben.
Franz Janetzka.

Filz- u. Cylinderhüte werden gereinigt Krautstr. 13.

Als **Damenschneiderin** empfiehlt sich **Emma Schäckel,** Ob. Fuchsb. 14

1 Kind w. in Pflege genomm. Marschfeld 1c.

Miethke's Concerthaus.
Donnerstag, den 21. Januar 1897:
Viertes Symphonie-Concert.

84 Pf. Die beliebteste Zeitung Deutschlands ist die
Berliner Abendpost
mit illustr. Unterhaltungsblatt
„Deutsches Heim"
für Februar und März
84 Pf.
bei jeder Postanstalt zu bestellen.
Die Reichstags- und Landtagsverhandlungen werden wie immer ausführlich gebracht.

Doctor Lothar's Nordpolfahrt
von Hans Hallus und die im Januar erschienenen Nummern vom **„Deutsches Heim"** werden nachgeliefert.
Gegen Einsendung der Abonnements-Quittung erfolgt bis zum 1. Februar die Zusendung per Streifband schon von jetzt ab. SW. Kochstraße 25.

Kochschule zu Grünberg i. Schl.
Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich **Anfang April** eine **Kochschule** zu eröffnen beabsichtige.
Der Unterricht umfaßt **alle Zweige der bürgerlichen und feineren Küche.**
Anna Heinrich, An der Gasanstalt 5.

Der Verkauf der Waarenbestände
aus der
Reinert'schen Concursmasse,
bestehend aus
Schuhwaaren aller Art
beginnt **Ende dieser Woche** im bisherigen Geschäftslokal
Oberthorstraße 5
zu sehr **billigen aber festen Preisen.**

Zum Verkauf landwirthschaftl. Maschinen direct an Landwirthe werden von einer **Fabrik allerersten Ranges** an allen Orten achtbare, **geeignete Persönlichkeiten,** gleichviel welchen Standes, **bei hohem Verdienst** gesucht. Gefl. Offerten bald erbeten sub **V. 131** an Rudolf Mosse, Breslau.

15–20 Mann Schüttsteinschläger können sich melden bei **Bauunternehmer Höppner, Sagan,** Fischendorferstraße.

1 Tischlergesellen auf Bauarbeit nimmt an **Otto Schäfer.**

Suche zum sofortigen Eintritt einen **unverheirath., zuverlässig., nücht. Kutscher.**
C. H. Müller, Baugeschäft, Neusalz a. O.

Einen unverheir. Kutscher sucht zum sofortigen Antritt **Reckzeh,** Silberberg 1.

Eine jugendl. Arbeiterin gesucht. **Max Salomon.**

Eine tüchtige Kremplerin und eine Ausnäherin sucht sofort **Fried. Paulig.**

Geübte Knoterin, die auch **Ausnähen** kann gesucht Neumarkt 23, 2 Tr.

Junge Mädchen erhalten bei hohem Lohn sehr reelle Arbeit nachgewiesen. **Otto Dressler,** Berlinerstraße 65

Lehrmädchen nimmt an **Clara Schreyer,** Modistin, Große Bahnhofstraße 15.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 1c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).

Alle Flecke,
auch **Tinten-Flecke** aus **Anzügen** 1c., entfernt die **bewährte Chemische**
Wasch-Essenz
„Sopal-Fleckwasser"
(von Gebr. Tscharnke, Erfurt).
Flasche **30** und **50** Pfg. in **Grünberg** bei H. Neubauer, Heinr. Stadler, Drogenhdl. „Silesia".

Stralsunder
Spielkarten
in allen Preislagen empfiehlt
Julius Peltner.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Sohn **Friedrich Schmidt** (wird gerufen Fritz Schmidt) aufzunehmen oder ihm etwas zu borgen, da ich keine Zahlung mehr für ihn leiste. Ich verlange denselben nach Hause.
Friedrich Schmidt, Schertendorferstr. 49.

Rothw. L. 80 pf. bei **Otto Liebeherr.**
93r Ww. Ltr. 80 pf. **W. Sommer,** Grünstraße.
Vorz. Rw. à L 80 pf. **Jos. Langer,** Webermstr.
95r Ww. Ltr. 80 pf. **Fuchs,** Niederstr.

Weinausschank bei:
Julius Weber, 95r 80 pf.
R. Walde, Berlinerstr., 95r 80. Eing. d. Thor
R. Gebhardt, Niederstr. 34, 95r 80 pf
Wwe. Bäck Pätzold, Berlstr. 60, 95r 80, L. 75
Theodor Leutloff, Krautstr. 25, 95r 80 pf.
Hohmann, Lindeberg 35, 95r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Donnerstag, den 21. Januar cr.:
Beichte und Communion: Herr Superintendent Lonicer.
Abends 8 Uhr Wochenpredigt in der Herberge zur Heimath: Derselbe.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde in Kühnau: Herr Vicar Michel.
Donnerstag Abend 6 Uhr Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor tert. Bastian.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 18. Januar. Höchst. Pr. M	Höchst. Pr. ₰	Ndr. Pr. M	Ndr. Pr. ₰
Weizen	—	—	—	—
Roggen	12	—	11	80
Gerste	12	65	—	—
Hafer	13	60	13	—
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	4	40	3	85
Stroh	3	50	3	—
Heu	5	—	3	—
Butter (1 kg)	1	70	1	40
Eier (60 Stück)	3	60	—	—

Verantwortl. Redacteur: Karl Lange, für die Inserate verantwortlich: August Feder, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 8.

Dienstag, den 19. Januar 1897.

Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Freitag die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Zunächst kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem sächsischen Bevollmächtigten Dr. Fischer und den socialdemokratischen Rednern Schönlank und Stolle über die Handhabung des sächsischen Vereinsgesetzes, eine Angelegenheit, die eigentlich mit dem Etat des Reichsamts des Innern blutwenig zu thun hatte. Beim Capitel Reichsgesundheitsamt wurden eine Reihe hygienischer Fragen zur Sprache gebracht. Unter Anderem forderte Abg. Weiß von der Freisinnigen Volkspartei, das der Desinfectionszwang bezüglich der in Pinsel- und Bürstenfabriken verwendeten Haare und Borsten im Allgemeinen für das Reich durchgeführt werde. Die Antwort des Directors im Reichsgesundheitsamt, Köhler, war wenig entgegenkommend, sodaß Abg. Weiß, dessen Anregung auch vom socialdemokratischen Abg. Grillenberger unterstützt wurde, sich veranlaßt sah, darauf hinzuweisen, daß wahrscheinlich auch hier wieder finanzielle Gesichtspunkte den Ausschlag gäben. Es sei aber doch des Deutschen Reiches unwürdig, daß man für eine sanitäre Aufgabe nicht einmal den erforderlichen geringen Betrag übrig habe. Abg. Dr. Langerhans von der Freisinnigen Volkspartei regte die Schaffung einer Reichsmedicinalreform an, worauf keine Antwort vom Regierungstisch erfolgte. Beim Capitel „Patentamt" sprach sich Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.) gegen die Forderung des Befähigungsnachweises für Patentanwälte aus und regte eine internationale Vereinbarung an, um der widerrechtlichen Ausbeutung von Patenten, namentlich in den Vereinigten Staaten, zu begegnen.

Am Sonnabend verhandelte der Reichstag über den Antrag Lenzmann (Freis. Volksp.) betreffend die Vorlegung eines Gesetzes, wonach die Aufnahme von Patienten in Anstalten für Geisteskranke reichsgesetzlich geregelt werden soll. Die Competenz des Reiches, diese Materie zu regeln, sei zweifellos, da es sich nur um juristische und medicinische Angelegenheiten handle, die nach der Verfassung der Competenz des Reiches unterständen. Heute, wo in den meisten Staaten nur Verordnungen der Verwaltungsbehörden beständen, werde auf diesem Gebiete sehr viel gesündigt. Es sei nachgewiesen, daß zahlreiche gesunde Personen in Irrenanstalten untergebracht und viele Geisteskranke in brutaler Weise dort mißhandelt worden seien. Redner führte viele Einzelfälle an, unter Anderem den Alexianer-Proceß. Die Zahl der angeblich Geisteskranken wachse mit jedem Jahre. Es sei deshalb endlich Zeit, daß das Reich eingreife und ein auf dem Boden der Gerechtigkeit und Humanität basirendes Gesetz schaffe. Das römische Recht sei humaner gewesen, als das Mittelalter, welches die Geisteskranken als vom Teufel besessen erklärt habe. Auf Zwischenrufe aus dem Centrum erklärte Redner, daß es auch heute noch Leute gäbe, die glaubten, daß Kranke vom Teufel besessen seien, und belegte diese Behauptung durch Citate aus einem Buche des Kreisphysicus Kappelmann. Sollten die verbündeten Regierungen kein Gesetz vorlegen, so würde er im nächsten Jahre einen Antrag einbringen und dies so lange fortsetzen, bis ein Erfolg erzielt sei. (Lebhafter Beifall.) Inzwischen war ein erweiterter Antrag Kruse eingegangen, der auch die Grundsätze über die Entlassung der Geisteskranken regeln will. Abg. Jakobskötter (cons.) erklärte seine Zustimmung zu dem Antrage Lenzmann-Kruse. Abg. Stadthagen (Soc.) legte unter Anführung einer großen Zahl Einzelfälle die Nothwendigkeit eines gesetzlichen Eintretens dar. Abg. Schmidt-Warburg erklärte die Zustimmung des Centrums. Minister v. Bötticher führte aus, der Bundesrath habe sich noch nicht mit der Materie beschäftigt; dagegen sei neuerdings in den größeren Bundesstaaten Manches geschehen; z. B. seien in Preußen mehrere Erlasse über die Privat-Irrenanstalten, sowie über Aufnahme und Entlassung Geisteskranker erfolgt, ebenso in Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden. Was das Schicksal des Antrags Lenzmann im Bundesrath seien werde, könne er nicht sagen. Er persönlich sei der Ansicht, daß auf dem Gebiete des Irrenwesens viel gesündigt worden sei, und er werde zu Besserungen gern die Hand bieten. Nach einem Schlußwort Lenzmann's, der seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Kruse zurückzog, wurde der letztere Antrag einstimmig angenommen. Dann wurden noch einige Petitionen erledigt. Zu der Petition, betreffend Abänderung des Postzeitungstarifs, welche der Regierung als Material überwiesen wurde, bemerkte der Regierungsvertreter, daß voraussichtlich schon in der nächsten Session eine Vorlage, betreffend die Abänderung des Tarifs, das Haus beschäftigen werde.

* * *

Das preußische Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend in dritter Lesung das Lehrerbesoldungsgesetz. In der Generaldiscussion erklärte Abg. Opfergelt (Centr.), daß ein Theil seiner politischen Freunde Verfassungsbedenken gegen das Gesetz habe, und beantragte, daß gemäß der Bestimmung der Verfassung nach 21 Tagen noch einmal eine Abstimmung stattfinden soll. Abg. v. Heydebrand (cons.) theilte die Verfassungsbedenken nicht. Abg. Sack (cons.) erklärte, im Falle der Ablehnung des Antrages Opfergelt gegen das Gesetz stimmen zu wollen. Abg. Rickert (Freis. Vereinig.) führte aus, daß das Gesetz berechtigten Forderungen nicht entspreche. Um aber wenigstens etwas zu erreichen, werde seine Partei für das Gesetz stimmen. Abg. v. Tzschoppe (freons.) erklärte, trotz des zu geringen Grundgehalts für das Gesetz zu stimmen. Nothwendig sei auch eine Neuordnung des Relictenwesens und eine Gehaltsregulirung der Geistlichen. Cultusminister v. Bosse erwiderte, daß bereits Vorkehrungen zu einer Neuordnung des Relictenwesens getroffen seien; auch für die Geistlichen müsse etwas geschehen. Abg. Pleß (Centr.) theilte die Verfassungsbedenken des Abg. Opfergelt und bemängelte die Festsetzung des Grundgehalts. Er persönlich werde gegen das Gesetz stimmen. Abg. Kindrcke (Freis. Volksp.) führte aus, daß den Lehrern durch das Gesetz in keiner Weise gewährt werde, was ihnen nach Bildung und Stellung zukomme; er habe große Bedenken gegen das Gesetz, namentlich in Bezug auf die Schädigung der großen Städte. Da aber doch ein Theil der Lehrer durch das Gesetz besser gestellt werde, so werde seine Partei für das Gesetz stimmen. Damit schloß die Generaldebatte. Auf den Vorschlag des Vicepräsidenten v. Heereman wurde beschlossen, die Frage, ob Verfassungsbedenken vorliegen, erst vor Schluß der Abstimmung über das ganze Gesetz zu entscheiden. Die §§ 1 bis 9 wurden ohne Debatte angenommen. Zu § 10 wurde ein Antrag Lohmann angenommen, dem Lehrer auch die Zeit anzurechnen, welche er an einer Präparandenanstalt zugebracht hat. § 11 wurde mit dem Antrag Opfergelt angenommen, auch den an Privatschulen angestellten Lehrern, sofern sie erst nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in den öffentlichen Schuldienst treten, diese Zeit bis zum Höchstmaße von 10 Jahren in Anrechnung zu bringen. Ferner wurde zu § 11 ein Antrag Irmer angenommen, wonach die Stadt Berlin befugt ist, bei Anrechnung der Dienstzeit über das Höchstmaß von 10 Jahren hinauszugehen und auf Einzahlungen an die Schulkassen ganz oder theilweise zu verzichten. Der Rest wurde ohne wesentliche Debatte angenommen. Der Antrag Opfergelt, die Behandlung des Gesetzes als Verfassungsänderung zu betrachten, wurde abgelehnt. Das Gesetz im Ganzen wurde fast einstimmig angenommen. Heute, Montag, erste Lesung des Etats.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr v. Köller ist plötzlich erkrankt und genöthigt, das Zimmer zu hüten. In der Führung der Präsidialgeschäfte wird er durch Frhrn. v. Heereman vertreten.

* * *

In der zweiten badischen Kammer wurde am Sonnabend die Conversionsvorlage nach längerer Debatte in der Regierungsfassung einstimmig angenommen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. Januar.

* Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage mit einem Aufschlag von 5 pCt. pro Monat December v. J. stellte sich im Kreise Grünberg für Hafer auf 14,07 M., Heu 6,04 M., Stroh 3,54 M.; in den Kreisen Freystadt und Sagan für Hafer auf 14,07 M., Heu 5,25 M., Stroh 4,20 M.

— In einem Bettfedern- und Leinenwaaren-Geschäft zu Cottbus hatte sich am Donnerstag in Folge Undichtigkeit oder unzureichenden Verschlusses des Gasrohres der Laden mit Leuchtgas angefüllt. Da am Nachmittag der Verkaufsraum wenig oder nicht besucht wurde, war der Vorfall unbemerkt geblieben. Als am Abend der Inhaber des Geschäfts mit brennendem Streichholz den Laden betrat, um die Gaslampen anzuzünden, erfolgte eine heftige Explosion. Durch den Luftdruck wurde die große Schaufensterscheibe zertrümmert und die Jalousie-Einrichtung herausgerissen. Alle offen daliegenden Bettfedern flogen, einem gewaltigen Schneetreiben gleich, angesengt umher, während sich der Geschäftsinhaber besonders am Kopfe nicht unerhebliche Brandwunden zuzog. Glücklicherweise erfolgte keine Entzündnng des Waarenlagers.

— In Beuthen a. O. ist am Freitag endlich ein Stadtverordneten-Vorstand gewählt worden, und zwar besteht derselbe aus den Herren Gottl. Bretschneider, Vorsitzender, Gust. Kopsch, Stellvertreter, Lück, Schriftführer und Puche, Stellvertreter. Der Vorsitzende und dessen Stellvertreter erhielten erst nach einer je dreimaligen Wahl die erforderliche Majorität; bei jedem Wahlgange wurde eine Anzahl unbeschriebener Zettel abgegeben.

— Wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wird die Dienstmagd Marie Riedel, zuletzt in Carolath, geboren am 10. März 1867 in Alt-Kloster, Kreis Bomst.

— In der Nacht zu Freitag ist die Prollius'sche Maschinenfabrik in Görlitz theilweise niedergebrannt. Viele Maschinen und werthvolle Modelle wurden durch das Feuer vernichtet.

— Am 15. Januar früh wurden die beiden Lehrmädchen Meta Bittner und Anna Herzig in der Schlafkammer des Grundstückes Oderstraße 27 in Breslau betäubt aufgefunden. Ein hinzugerufener Arzt constatirte Vergiftung durch Kohlenoxydgas und versuchte alsbald an den beiden Mädchen Wiederbelebungsversuche, welche bei einem der Mädchen von Erfolg waren. Sie wurde in das Allerheiligen-Hospital geschafft, während bei der Meta Bittner der Tod schon eingetreten war.

— Am Freitag hatten sich drei Breslauer Knaben im Alter von 8, 7 und 6 Jahren, auf dem Eise eines an der Rechten Oder-Ufer-Bahn gelegenen Schachtloches belustigt, wobei die drei Knaben einbrachen. Den Bemühungen eines Kupferschmiedes und eines Arbeiters, welche hinzugeeilt waren, gelang es, die Knaben sämmtlich ans Land zu bringen. Es wurde sogleich ein Arzt hinzugerufen; jedoch war bei dessen Eintreffen der Knabe Fritz Webner bereits gestorben. Die beiden anderen Knaben wurden dem Allerheiligen-Hospital zugeführt.

— In der letzten Sitzung der Oelser Strafkammer ist der Rittergutsbesitzer Hertel zu Dambitsch, Kreis Militsch, wegen Milchpanscherei in der Berufungsinstanz zu drei Monaten Gefängniß, dessen Ehefrau zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt worden.

— Die beiden Arbeiter Jana und Sklazsch aus Albrechtsdorf bei Rosenberg (Oberschlesien), welche am 7. Decemb
Rosenberg nach
Donnerstag vom
Sklazsch erhielt
zweimal zum
5 Jahren Gefä
— Der an
Cohn in Ple
Karl Stacho b
ein Geständniß
Wlodarski de
blieben getödtet
Letzterer hat an
zwei Schachteln
Mittwoch Vor
storben. Die
bei Pleß vergra
aus Kenty ist
und wurde vor
in Kobiernitz
Theil der We
sachen, welche
ist am Sonnabe

— Der
Phase eingetre
Freitag folgend
richtet: „Auf
Ihnen der Arb
handlungen au
hohen Senat a
keinen Erfolg z
die von Ihnen
dazu die Herre
Tietgens beauf
Nachmittag um
wird." — In di
geber und A
der Arbeiter
und sämmtlich
angenommen
zu dem Ergebn
nehmer gewählt
der Meinungsv
Commission be
und einem Er
einem Steuern
Eventuell solle
unterbreitet we
drei Stunden
— Der S
Wie die Dire
mittheilt, hat
in Hoboken sei
Arbeit bedingu
— Sch
(Thüringen) i
Schuhmacher
finden sich im
— Verhö
Freitag die Le
und Pyrmon
in Cleve
plötzlich die
Brand. Die
gerettet werd
Fenster des
und wurde st
ist bis auf di
werthvollen
Der Brand
nachdem der
Trauerdecorat
gefangen hab
Schnelligkeit
— Zusa
abend Nachm
elbe bei Bla
und „Dart
dem Dampf
mittschiffs a
lief voll Wa
Schaden des

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung
Donnerstag, den 21. Januar 1897,
Nachmittags ½5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl des Bürgermeisters.
2. Wahl eines Stadtraths an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtraths Wenzel.
3. Ankauf von Vorland in der Großen Fabrikstraße.
4. Wahl von zwei Mitgliedern zu einer Commission für Veranstaltung einer Feier zum 100. Geburtstage Kaiser Wilhelm I.
5. Verlängerung des Vertrages über die Holz-, Bau- und Wasserfuhren auf ein Jahr.
6. Desgl. des Vertrages über die Forst- und Reisefuhren.
7. Ein Darlehnsgesuch und alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

Der öffentlichen geht eine geheime Sitzung um 4 Uhr voran.

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Nutzholz-Verkauf.

Freitag, den 22. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, kommen **im Gasthofe des Herrn Dittberner** (Champagnerfabrik) **am Bahnhofe Rothenburg a. O.** zum Ausgebot:

I. Schutzbezirk Seiffersholz.

a. Distr. VI Abth. 3, am Schertendorf-Meileicher Wege: 136 Stck. = 40,02 fm **Kief.**-Nutzh.

b. Distr. VIII Abth. 7, am Schobenhause (ca. ½ km von Chaussee Grünberg—Gr.-Lessen): 206 Stck. = 64,57 fm **(meist stärkeres) Kief.**-Nutzh., 70 Stck. **Kief.**-Stang. I. Kl.

II. Schutzbezirk Seedorf.

Distr. IX Abth. 4, Lattstangen: 463 Stck. = 172,82 fm **Kief.**-Nutzh., 10 Stck. Stangen II. Kl., 10 Stck. Stangen III. Kl.

III. Schutzbezirk Polnisch-Nettkow.

Distr. XXIV Abth. 2, Schäferberg, (bei Vorwerk Kalligel): 455 Stck. = 141,73 fm **Kief.**-Nutzh.

Auf Wunsch weisen die Revierbeamten das Holz vor dem Termine nach.

Neu-Nettkau, den 13. Januar 1897.

Der Oberförster.
Paul.

Bekanntmachung.

Von Herrn Schiedsmann P. Teige sind uns in Sachen B. c/a. R. und K. 8 Mark Sühnegeld zur Armenkasse übergeben worden, worüber wir hiermit dankend quittiren.

Grünberg, den 15. Januar 1897.

Der Magistrat.
J. V.: Rothe.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vorschriften zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen:

1. **Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nöthig machen, gehören:**
   a. Cholera, Ruhr, Masern, Rötheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber.
   b. Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt.
2. **Kinder, welche an einer in Nr. 1a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.**
3. **Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.**
4. **Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.**
   Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Rötheln 4 Wochen.
   Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.
5. **Für die Beobachtung der unter Nr. 2 bis 4 gegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule (Director, Rector, Hauptlehrer, erster Lehrer, Vorsteherin 2c.), bei einklassigen Schulen der Lehrer, (Lehrerin) verantwortlich.**
   Von jeder Ausschließung eines Kindes vom Schulbesuche wegen ansteckender Krankheit — Nr. 2 und 3 — ist der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu machen.

6. pp.

Berlin, den 14. Juli 1884.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Der Minister des Innern.

werden hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Grünberg, den 18. Januar 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Rothe.

Zwangsversteigerung

des dem verstorbenen Kutschner **Adolf Ahr** in **Bobernig** gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 51 Bobernig und des Antheils an dem Grundstücke Blatt Nr. 359 Nittritz.

Größe des Grundstücks Nr. 51 Bobernig: 1,20,40 Hectar,
15,66 Mark Reinertrag,
60,00 Mark Nutzungswerth.

Größe des ganzen Grundstücks Nr. 359 Nittritz: 0,97,00 Hectar,
37,62 Mark Reinertrag.

Bietungstermin:
am 13. März 1897,
Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:
am 13. März 1897,
Nachmittags 12¼ Uhr,
ebenda.

Grünberg, den 13. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof zum grünen Baum hierselbst

1 Regulator, 1 Weckeruhr, 1 Teppich, 2 Plüsch-Sophakissen, 1 Frack, 1 Jaquett, 1 Kleiderschrank und 1 Kommode

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Gasthof zum goldenen Frieden hierselbst

1 Parthie div. Colonialwaaren, 2 große Regale mit Schüben, 2 Ladentische, 1 große Standwaage und 1 Tafelwaage

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen am **Jannyer Wege,** unweit des Bahnhofs Poln.-Kessel

Linden- u. Pappel-Brennhölzer

verkauft werden.

Friedrich Schulze,
Zimmermeister.

Todesanzeige.

Heut früh starb nach langem Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester, Gattin u. Mutter, die Frau Bäckermeister **Emma Becker** geb. **Kurtz,** im 39. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

Neusalz, den 13. Januar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

39jähriges Asthma.

39 Jahre litt ich an Asthma. Wohl 20 Aerzte behandelten mich, allein vergebens, meine Natur gewöhnte sich stets an die verbrauchten Linderungsmittel, so daß sie nichts mehr nützten und ich wieder auf dem alten Flecke war. Da hörte ich von der Kur des Herrn Paul Weidhaas in Dresden-Niederlößnitz, Hohestraße 235, ich wendete dieselbe an und bin nun wieder hergestellt, kann ungestört schlafen, meinem Berufe nachgehen und erfreue mich der besten Gesundheit. Wenn auch bei ungünstiger Witterung etwas Beklemmung eintritt, so schwindet doch dieselbe auch bald. Man muß nur berücksichtigen, daß nach zurückgelegten 75 Jahren sich allerlei Beschwerden einstellen. Ich erachte es als meine Pflicht, der leidenden Menschheit die Kur zu empfehlen. F. H. Pfeiffer, Rheinzabern.

Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Wirthes F. H. Pfeiffer von hier. Rheinzabern.

Das Bürgermeisteramt.
J. Schott.

Auktion.

Donnerstag, den 21. Januar, Vormittags 9½ Uhr, soll in dem Hause Hospitalstr. 10 der Nachlaß der Wittfrau **Prietzel,** als: 1 Schreibsekretair, 3 Kleider-, 1 Wäsche-, 1 Glas- u. 1 Tuchspind, Kommode, Sopha, Tische, Stühle, Bettstelle, Betten, 1 Wäscheziehrolle, Gartenbank, 1 kleine Tuchscheerpresse, 1 Partie Preßspähne und Anderes meistbietend gegen **sofortige** Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Brennholzverkauf.

Verkaufe jeden Donnerstag Vormittag kerniges kiefern **Scheit-, Stock-, Astholz** und **Reisig** in meinem Schlage am Voigtswege, Lansitzer Revier, auf dem Kurzeschen Plan. Gustav Schulz, Grünberg, Niederstraße.

1 Kirchstelle, parterre (Loge) vis-a-vis der Kanzel, zu verkaufen.
Näheres Fleischmarkt 10, 1 Tr.

2100 Mark sind auf sichere Hypothek auszuleihen Berlinerstr. 16.

900—1000 Thlr. werden auf ein hiesiges neuerbautes Grundstück zum 1. April zur 1. Stelle zu leihen gesucht. Zu erfragen Große Bahnhofstraße 33.

Ein kl. Laden, mit oder ohne Wohnung, in guter Lage zu vermiethen. Offert. unt. **N. G. 137** an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
zu 180 M. per 1. April zu vermiethen Krautstr. 26.

Möblirtes Zimmer und Cabinet 1. Februar zu verm. **Glasserstr. 1.**

2 Stuben, Küche u. Zubehör sind am Augustberg 6 u. 7 sofort zu vermiethen. **Conrad Hoppe.**

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Niederstraße 2.**

Eine kl. Stube mit Kammer ist zum 1. Februar zu verm. Silberberg 15.

Schwarzer Pelzkragen gez **A. H.** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Harmuth,** Breitestraße 53.

Ein großes Tuch ist gefunden worden. Abzuholen Poln.-Kessel Nr. 80.

1 Stubenschlüssel verl. Breitestraße 21.